



Alternativantrag

der Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

zu „Wie unsere Innenstädte zu Zentren zum Arbeiten, Wohnen und Erleben werden“ (Drucksache 20/966)

Lebendige Innenstädte erhalten

Der Landtag wolle beschließen:

Schleswig-Holstein braucht attraktive Innenstädte und Ortszentren mit einer hohen Aufenthaltsqualität. Einkaufsmöglichkeiten, Kultur, Gastronomie und öffentliche Infrastruktur sollen dort aufeinandertreffen. Der öffentliche Raum in den Innenstädten hat dabei einen besonderen Stellenwert. Mit attraktiven, sauberen und sicheren öffentlichen Plätzen sowie klugen Verkehrskonzepten wollen wir Menschen in die Innenstädte ziehen.

Der Landtag begrüßt, dass die Kommunen intensiv an Zukunftsperspektiven und Konzepten für ihre Innenstädte arbeiten und dabei Unterstützung von der Landesregierung erhalten. Die Kommunen sollen in ihrer Planungshoheit und städtebaulichen Kompetenz zur Stadtentwicklungsplanung weiter gestärkt werden.

38 Kommunen konnten mit 12,5 Millionen Euro über das Innenstadtprogramm gefördert werden. Vielerorts wurden bereits erste Maßnahmen zum Erhalt zukunftsgerechter innerstädtischer Lebens-, Geschäfts-, Arbeits- und Kulturräume umgesetzt. Die Städtebauförderung muss weiter dauerhaft Bestandteil der Förderkulisse bleiben und soll gezielt weiterentwickelt werden.

Bei der Innenstadtentwicklung müssen vielseitige Maßnahmen in Wechselwirkung zueinander Berücksichtigung finden und sollen konzeptionell unterstützt werden:

- Das effiziente Flächenmanagement ist ein wesentlicher Faktor bei der Innenstadtgestaltung. Hier können Innenstadtmanager helfen, die entsprechenden Akteure miteinander zu vernetzen und bei der Maßnahmenentwicklung und -koordinierung helfen. Der Landtag bittet die

Landesregierung, sich im Bund für die Überarbeitung der Leitlinie zur Entwicklung von integrierten Stadtentwicklungskonzepten einzusetzen und so Kommunen eine aktualisierte Arbeitshilfe an die Hand zu geben.

- Öffentliche Plätze müssen attraktiv und sicher gestaltet sein. Die Städtebauförderung bietet bereits vielfältige Möglichkeiten. Barrierefreiheit sowie mehr Grünflächen dienen der Aufenthaltsqualität in Innenstädten. Die Baukultur sowie die multifunktionale Gestaltung des öffentlichen Raums sollen zugunsten einer hohen Aufenthaltsqualität gefördert werden. Mit kommunalen Ordnungsdiensten soll potentieller Verwahrlosung im öffentlichen Raum frühzeitig entgegengewirkt werden.
- Der Einzelhandel ist ein wichtiger Teil unserer Innenstädte und steht angesichts des Onlinehandels vor zunehmenden Herausforderungen. Die Ziele des Landesentwicklungsplans sollen konsequent angewendet werden. Mit dem „Runden Tisch Einzelhandel“ werden neue Ansätze entwickelt. Im Rahmen des Runden Tisches erfolgt eine Bestandserhebung- und Analyse der Einzelhandelssituation, die Entwicklung der Einzelhandelsstrukturen wird einheitlich bewertet und Einzelhandelsgutachten und -konzepte sollen zukünftig strukturierter aufgestellt werden.
- Kultur, Kunst, Gastronomie und öffentliche Infrastruktur trifft in den Innenstädten aufeinander und belebt die Zentren neu. Auch Wohnraum dient dazu, dass Innenstädte nicht nur werktags belebt sind. Die Umnutzung leerstehender Gewerbeflächen für öffentliche Infrastruktur, soziale Einrichtungen, Kultur oder Wohnraum muss von den Kommunen unbürokratisch und bedarfsgerecht ermöglicht werden können. Zielkonflikte unterschiedlicher Nutzungsarten müssen sorgsam und schnell im Prozess der Bauleitplanung abgewogen werden. Die unterschiedlichen Interessen einer lebendigen Innenstadt müssen sich auch in der Technischen Anleitung zum Schutz vor Lärm widerspiegeln. Der Landtag bittet die Landesregierung, sich im Bund für eine Reform einzusetzen, um Zielkonflikte zwischen Wohnbebauung und einer lebendigen Innenstadt zu harmonisieren.
- Die Innenstädte müssen für die Besucher aus den Stadträndern und aus dem Umland gut erreichbar sein. Besucher von außerhalb sind für ein attraktives, umfassendes Angebot der Innenstädte und deren Lebendigkeit existentiell bedeutend. Dazu gehören innovative Verkehrskonzepte mit zentralen Fußgängerzonen, Radverkehrswegen inklusive Velorouten und Fahrradstationen, attraktive ÖPNV-Angebote inklusive Mobilitätsstationen, gute Erreichbarkeit mit dem Individualverkehr inklusive Parkraumbewirtschaftung und Verkehrslenkung sowie eine koordinierte Verknüpfung und sichere Gestaltung aller Verkehrsarten.

Thomas Jepsen
und Fraktion

Nelly Waldeck
und Fraktion